

Ein Gymnasium beim Mutterhaus

Aidlingen: Freie Evangelische Schule auf dem landschaftlich geschützten Hummelberg / Zukunftsperspektiven

Von unserem Mitarbeiter
Heinz Richter

Es geht um die Zukunft. Auf dem Aidlinger Hummelberg soll beim Diakonissenmutterhaus ein Gymnasium der Freien Evangelischen Schule (FESBB) entstehen. Das Mutterhaus möchte damit den Standort für die Zukunft sichern. Die Schule hätte die Möglichkeit, auch einen gymnasialen Zug in ihrem Bildungssystem anzubieten. Nun wurde die Konzeption einer Vision im Diakonissenmutterhaus der Öffentlichkeit vorgestellt.

Für Regine Mohr, die Oberin des Diakonissenmutterhauses, war es nicht einfach, mit diesem Thema in den Schwesternrat zu gehen. „Wie wird sich der Charakter des Hummelberges verändern?“, stellte sie fragend in den Raum. Ruhe und Stille sind unter der Woche nicht mehr gegeben. Auf der anderen Seite waren es in den 90er-Jahren noch 360 Schwestern. Jetzt sind es über ein Drittel weniger. Am Schluss entschied der Schwesternrat: „Wir wären offen dafür“.

„Reise in die Zukunft“

„Wir gehen auf eine Reise in die Zukunft“, meinte Aidlingens Bürgermeister Ekkehard Fauth eingangs zu der Vision, die auf dem Hummelberg verwirklicht werden soll. Die Schule und das Diakonissenmutterhaus hätten einen Plan entwickelt, der die Gemeinde weiterbringt.

Ein Gymnasium in Aidlingen wäre ein riesiger Schritt im Bildungsangebot. Bislang gibt es neben den drei Grundschulen eine Werkrealschule. Pläne für eine Gemeinschaftsschule scheiterten vor Jahren. Noch dazu würde das Gymnasium in traumhaft schöner Lage in der Natur sein. Das ist aber auch etwas, das zum Problem bei der Baugenehmigung werden könnte. Das Diakonissenmutterhaus mit Bestandsschutz liegt in einem besonders geschützten Landschaftsschutzgebiet.

Der Rektor der beiden bisherigen FESBB-Schulen in Böblingen und Holzgerlingen kam Anfang vergangenen Jahres auf Oberin Mohr im Diakonissenmutterhaus mit seiner Vision eines Gymnasiums zu. Auch im Hinblick auf die Altersentwicklung bei der Schwesternschaft auf dem Hummel-



Erstmals wurde die Idee eines Schulzentrums beim Diakonissenmutterhaus nahe Aidlingen vorgestellt (von links): Schwester-Oberin Regine Mohr, Gesamtschulleiter Moritz Widmaier, Gernot Herwig, Vorsitzender des Schulträgervereins und Aidlingens Bürgermeister Ekkehard Fauth.

Bild: Richter

berg geht es Oberin Mohr um langfristige Perspektiven am Standort.

Gesamtschulleiter der FESBB, Moritz Widmaier, sieht sich mit der vor 21 Jahren gegründeten Schule auf freier Trägerschaft in der idealen Umgebung auf dem Hummelberg. Nicht nur wegen der Natur hätte die evangelische Schule hier auch das optimale Umfeld.

Schulstart 2028/2029

Das Mutterhaus könnte auf einige Gebäude verzichten. Nach einem groben Konzept soll 2027 der Abrissbagger kommen und danach könnte neu gebaut werden. Start der Schule wäre demnach 2028/2029. Die gesamte Sekundarstufe soll später einmal ins Gymnasiumsgebäude umziehen. Bei der Finanzierung kann mit einer staatlichen Förderung gerechnet werden. Beim Baurechtsamt des Landkreises wurde bislang noch nicht nachgefragt.

Ein Neubau wäre die ideale Lösung, aber auch der Bau „Neu auf alt“ wäre eine Möglichkeit. Schulleiter Widmaier möchte nun eine Machbarkeitsstudie in Auftrag geben. Nicht nur der Neubau stellt hohe Herausforderungen. Die schmale Zufahrt zum

Mutterhaus dürfte ein Gymnasium mit über 500 Schülern und Busbetrieb kaum ausreichen.

Stichwort

Freie Evangelische Schule

Die staatlich anerkannte Schule, die Schüler aller Konfessionen aufnimmt, finanziert sich zu 80 Prozent aus staatlicher Förderung und zu 20 Prozent aus Spenden und Schulgeld, das rund hundert Euro im Monat kostet. 450 Schülerinnen und Schüler besuchen die FESBB und werden von 40 Lehrkräften unterrichtet. Es gibt neben der Grundschule eine Werkreal- und eine Realschule. Seit vier Jahren gibt es den zweiten Standort in Holzgerlingen. Die Schule pflegt das christliche Profil: Mensch vor Leistung.